

**Ideen- und Realisierungswettbewerb
Neugestaltung Hauptmarkt, Obstmarkt
und Ostseite Augustinerhof in
Nürnberg**



**Protokoll der Preisgerichtssitzung
am 29. und 30. März 2012**

Nürnberg



Einleitung

Am 29.03.2012 um 09.00 Uhr tritt das Preisgericht im Hauptbahnhof-Zwischengeschoss zusammen.

Herr Baureferent Wolfgang Baumann begrüßt den Oberbürgermeister Herrn Dr. Maly und alle anwesenden Preisrichter/Preisrichterinnen und eröffnet als Vertreter der Ausloberin die Sitzung. Er wünscht dem Preisgericht einen guten und erfolgreichen Verlauf und erläutert die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

Mit Unterstützung der Vorprüfung wird die Anwesenheit und damit die Vollständigkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes geprüft. Es sind anwesend:

Preisrichter/innen:

- | | |
|---|----------|
| 1. Herr Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister | Nürnberg |
| 2. Herr Wolfgang Baumann
Dipl. Ing., berufsmäßiger Stadtrat und Baureferent, Stadt Nürnberg | Nürnberg |
| 3. Herr Dr. Michael Fraas
berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent, Stadt Nürnberg | Nürnberg |
| 4. Herr Gerald Raschke
Stadtrat Fraktionsvertreter SPD | Nürnberg |
| 5. Herr Joachim Thiel
Stadtrat Fraktionsvertreter CSU | Nürnberg |
| 6. Frau Brigitte Wellhöfer
Stadträtin, Fraktionsvertreterin Bündnis 90/Grüne | Nürnberg |
| 7. Herr Utz W. Ulrich
Stadtrat Vertreter Ausschussgemeinschaft(FDP,
die Nürnberger Bürgerliste - freie Wähler Nürnberg und die ÖDP) | Nürnberg |
| 8. Herr Prof. Günter Nagel
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt | Nürnberg |
| 9. Herr MR Armin Keller
Dipl. Ing. Architekt, Oberste Baubehörde im Bayrischen
Staatsministerium des Inneren | München |
| 10. Frau Prof. Mara Pinardi
Dipl. Ing. Architekt | Berlin |
| 11. Herr Prof. Martin Schirmer
Dipl. Ing. Architekt, Stadtplaner | Würzburg |
| 12. Frau Prof. Donata Valentien
Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin | Weßling |
| 13. Frau Andrea Gebhard
Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin | München |

Ständig anwesende Stellvertreter

Frau Susanne Wenninger Dipl. Ing. Stadtplanerin, Stadtplanungsamt	Nürnberg
Herr BD Ingo Schlick Dipl. Ing. Stadtplanungsamt Nürnberg	Nürnberg
Herr Hans-Joachim Schlößl Stadtdirektor, Amt für Wohnen und Stadtentwicklung, Stadt Nürnberg	Nürnberg
Frau Angela Bezenberger Dipl. Ing. Freie Landschaftsarchitektin	Darmstadt
Herr BD Erich Häuser Dipl. Ing. Architekt, Regierung Mittelfranken	Ansbach
Herr Michael Ruf Stellvertreter des Oberbürgermeisters im Verfahren	Nürnberg

Berater:

Frau Dr. Claudia Maué Stadttheimatpflegerin	Nürnberg
Herr Dr. Uli Walter Bayrisches Landesamt für Denkmalpflege	München
Herr Frank Jülich Leiter Verkehrsplanungsamt Stadt Nürnberg	Nürnberg
Herr Rainer Hoffmann Service Öffentlicher Raum	Nürnberg
Herr Christian Hörmann CIMA Citymanagement Nördliche Altstadt	Nürnberg
Herr Norbert Hirschmann Service Öffentlicher Raum	Nürnberg

Vertreter des betreuenden Büros:

Herr Prof. Michael Stößlein, Dipl.-Ing. Architekt
Frau Simone Endres, Stud. Arch.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, folgende Beraterin bei der Sitzung zuzulassen:

Frau Thea Weber (Service Öffentlicher Raum) in Vertretung für Herrn Weidenhammer (Service Öffentlicher Raum).

Weiterhin ist Frau Ruth Büchele, Referendarin bei der Stadt Nürnberg als Unterstützung für das Protokoll anwesend. Herr Stößlein und Frau Endres übernehmen die Protokollführung.

Als Vorsitzende des Preisgerichtes wird Frau Andrea Gebhard einstimmig mit einer Stimmenthaltung gewählt.

Frau Gebhard bedankt sich für das Vertrauen und übernimmt den Vorsitz. Die Vorsitzende vergewissert sich durch Umfrage, dass keiner der Anwesenden während der Laufzeit des Wettbewerbs mit einem der Teilnehmer über die Wettbewerbsaufgabe oder deren Lösung gesprochen hat. Sie bittet darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Gespräche zur Meinungsbildung streng vertraulich zu behandeln.

Das Protokoll wird die Ergebnisse des Preisgerichtes detailliert erfassen.

Zu Beginn erläutert die Vorsitzende die besondere Bedeutung des Ortes für die Stadt. Gleichzeitig wird auch von der Öffentlichkeit und der Fachöffentlichkeit ein besonderer Focus auf diesem Wettbewerb liegen, da Fragen des Klimawandels und der europäischen Stadt darin behandelt werden. Sie betont, dass im Rahmen des Wettbewerbs die Leistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen gewürdigt werden muss, wobei jedes Team ca. 10.000.- bis 15.000.- Euro investiert haben wird.

Im Anschluss daran erklärt sie das Verfahren entsprechend RPW und schlägt folgenden Ablauf vor:

1. Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang
2. Ausscheidungsrundgänge in Anzahl nach Notwendigkeit bis zur Festlegung der engeren Wahl
3. Erstellen der Beurteilungen über die Arbeiten der engeren Wahl
4. Festlegen der Rangfolge und der Preise

Anschließend bittet die Vorsitzende um den Bericht der Vorprüfung.

Vorprüfbericht

Die Vorprüfung fand vom 24.02.2012 bis 28.03.2012 im Büro stm°architekten in Nürnberg statt. Es wurden insgesamt 42 Arbeiten weitgehend vollständig und prüfbar eingereicht mit der folgenden Ausnahme: bei der Arbeit 1031 fehlten die ausgedruckten DIA A 0 Pläne und verschiedene geforderte Teilleistungen, wie die Aussagen zur Materialität, Visualisierungen und der Erläuterungstext. Das Preisgericht beschließt einstimmig, dies Arbeit wegen Minderleistungen, die dazu führen, dass sie nicht bewertet werden kann, nicht zuzulassen.

Weiterhin hat die Vorprüfung festgestellt, dass die Übergänge im Randbereich des Wettbewerbsgebietes von verschiedenen Teams unterschiedlich weit dargestellt werden. Das Preisgericht beschließt, diese Interpretation des Umgriffs nicht abzudecken, aber bei der Bewertung der Arbeiten nicht zu berücksichtigen.

Es befinden sich 41 Arbeiten in der Wertung.

Herr Stößlein erläutert anschließend den Aufbau des Vorprüfberichtes.

Um 10.00 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem Informationsrundgang, in dem die Vorprüfung die einzelnen Arbeiten ausführlich vorstellt. Der Rundgang endet um 13.15 Uhr. Das Preisgericht unterbricht die Sitzung zu einer Mittagspause bis um 13.45 Uhr. Danach wird das Verfahren mit dem 1. Wertungsrundgang fortgesetzt.

1. Rundgang

In Kenntnis der Lösungsvorschläge diskutiert das Preisgericht die in der Auslobung beschriebenen und im Einführungsrundgang deutlich gewordenen Einzelgesichtspunkte.

Die Erwartungshaltung der Stadt Nürnberg an die Gestaltung der im Wettbewerb behandelten Bereiche wird durch Herrn Dr. Maly nochmals erläutert:

Der Hauptmarkt ist der Mittelpunkt der Stadt, auf dem die Diskurse der Bürger stattfinden. Er ist Mittelpunkt kulturell, sozial und soziologisch. An dieser Stelle herrscht das kollektive Bewusstsein des Gemeineigentums. Der Platz ist auch Ort wichtiger historischer Dimensionen. Er ist – wenn er leer ist – der einzige große Freiraum in der Altstadt. Wenn er saniert wird, soll die Gestaltung so erfolgen, dass er diese wichtigen Funktionen weiter aufnehmen kann.

Anders dagegen der Ostmarkt: hier hat nach dem 2. Weltkrieg eine einschneidende Veränderung in Richtung Verkehr stattgefunden. Deswegen ist hier das Ziel, dem Ostmarkt eine seinem Namen als „Markt“ gerechte gestalterische Dimension zu geben. Der Obstmarkt besitzt durchaus eine Nutzungsabstufung zum Hauptmarkt. Er könnte daraus folgend ein ruhiger Platz werden, besonders zu den Zeiten, an denen der Hauptmarkt bespielt wird, was ja weiterhin dort das Ziel ist.

Aus dieser Zusammenfassung wird klar, dass der Hauptmarkt als Mittelpunkt der Stadt wahrgenommen werden soll und die richtigen Nuancen der Abstufung in den benachbarten Bereichen gefunden werden müssen. Die Gestaltung soll die nötige Subtilität aufzeigen, die den Charakter des Ortes trifft.

Diese Aspekte sollen bei der Begutachtung im ersten Rundgang als Teil der in der Auslobung genannten Bewertungskriterien besondere Beachtung finden.

Um 14.15 Uhr beginnt dann der erste Bewertungsrundgang, der um 15.30 Uhr abgeschlossen ist.

Aufgrund divergierender Auffassungen im Hinblick auf den Umgang mit der Situation und in den Verknüpfungen mit dem Umfeld werden folgende Beiträge im ersten Rundgang einstimmig ausgeschieden:

- Tarnzahl 1001
- Tarnzahl 1003
- Tarnzahl 1004
- Tarnzahl 1005
- Tarnzahl 1010
- Tarnzahl 1014
- Tarnzahl 1028
- Tarnzahl 1033
- Tarnzahl 1036
- Tarnzahl 1041

Nach diesem Rundgang befinden sich noch 31 Arbeiten im weiteren Verfahren, die folgend näher betrachtet und intensiv besprochen werden.

Herr Thiel ist um 15.15 Uhr aus dem Preisgericht ausgeschieden, für ihn rückt Frau Wenninger als stimmberechtigte Preisrichterin auf. Die Sitzung wird zu einer kurzen Kaffeepause unterbrochen.

2. Rundgang

Vor Beginn des 2. Rundgangs, der direkt nach der Kaffeepause um 15.40 Uhr beginnt, werden die in der Wertung verbliebenen Arbeiten festgestellt. Es wird beschlossen, die Arbeiten angesichts der nun bisher erarbeiteten Aspekte und mit Blick auf die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien vertieft zu betrachten. Dabei sind drei Bewertungsblöcke neben der Wirtschaftlichkeit zu sehen: das Kriterium der städtebaulichen Qualität, die Leitidee und Ensemblerechtigkeit, das gestalterische Konzept zusammen mit der Detailqualität sowie die Funktionalität. Bei dieser Aufgabe geht es nach Auffassung des Preisgerichtes besonders um feine Unterschiede in den Details.

Das Preisgericht vergegenwärtigt sich das Gefälle des Hauptmarkts, der insgesamt um ca. 2,2 m von Norden gegen Südwest fällt. Es folgt eine Diskussion über den richtigen Umgang mit dieser Topographie.

Im 2. Bewertungsrundgang werden nach ausführlicher Diskussion folgende 21 Arbeiten mehrheitlich ausgeschieden:

• Tarnzahl	1002	9:4
• Tarnzahl	1006	9:4
• Tarnzahl	1007	13:0
• Tarnzahl	1009	12:1
• Tarnzahl	1012	11:2
• Tarnzahl	1015	11:2
• Tarnzahl	1016	13:0
• Tarnzahl	1018	8:5
• Tarnzahl	1019	11:2
• Tarnzahl	1021	11:2
• Tarnzahl	1022	13:0
• Tarnzahl	1024	8:5
• Tarnzahl	1025	13:0
• Tarnzahl	1026	12:1
• Tarnzahl	1027	12:1
• Tarnzahl	1029	12:1
• Tarnzahl	1032	11:2
• Tarnzahl	1034	7:6
• Tarnzahl	1038	8:5
• Tarnzahl	1040	12:1
• Tarnzahl	1042	11:2

Um 17.00 Uhr verlässt Herr Dr. Maly das Preisgericht, für ihn rückt Herr Ruf als stimmberechtigter Preisrichter nach, um 17.50 Uhr verlässt Herr Dr. Fraas das Preisgericht, für ihn rückt Herr Schlößl als stimmberechtigter Preisrichter nach und um 18.10 Uhr scheidet Herr Ulrich aus. Er wird durch Herrn Schlick vertreten. Weiterhin scheidet um 18.40 Uhr Frau Weber aus dem Kreis der Berater aus.

Direkt im Anschluss an den 2. Rundgang werden die ausgeschiedenen Arbeiten noch mal durchgesehen. Dabei wird Arbeit 1024 mehrheitlich wieder ins Verfahren aufgenommen. Somit befinden sich noch 11 Arbeiten im Verfahren.

Die im 2. Rundgang ausgeschiedenen 20 Arbeiten werden mit folgenden Kurzbewertungen kritisiert:

1002

Hauptmarkt: Das Freihalten des Platzes wird akzeptiert, jedoch wird die vorgeschlagene Pflasterung (dunkler Bereich) kritisch gesehen, das Wasserobjekt ist vorstellbar.

Obstmarkt: Der durch die Baumreihen geprägte Vorschlag wird der historischen Platzstruktur nicht gerecht. Durch die Baumstellung entsteht eine Abfolge von unterschiedlichen Räumen.

1006

Hauptmarkt: Die Plattenbänder werden kritisch gesehen, der Vorschlag eines Passepartouts erscheint nicht einleuchtend, das Rinnenthema wird überstrapaziert.

Obstmarkt: Die Möblierung wird kritisch gesehen, das Element wirkt schematisch.

1007

Die Arbeit lebt von ihren in der mittelalterlichen Geschichte Nürnbergs begründeten Zitaten. Die Detailüberlegungen zeigen durchaus positiv, dass diese neue Interpretationen geben könnten, die aber dem Ort nicht angemessen erscheinen.

1009

Hauptmarkt: Richtig ist die Ausformulierung einer beispielbaren Mitte - ebenso, dass die Ränder demgegenüber andersartig ausgestaltet werden.

Obstmarkt: Die Überlegungen fallen gegenüber dem Hauptmarkt stark ab, das lineare Verkehrsband mit den Querparkern ist problematisch. Die Möblierungsvorschläge im gesamten Wettbewerbsgebiet werden kritisch gesehen.

1012

Hauptmarkt: Der Vorschlag arbeitet die Qualität des Ortes nicht heraus. Positiv erscheint der Vorschlag, die Platzränder als Raumkante aufzufassen. Das Lichtkonzept ist bemerkenswert, allerdings ist negativ, dass jeder Rand undifferenziert gleichartig beleuchtet wird.

1015

Hauptmarkt: Der Platz zeigt neben den Entwässerungsrinnen kaum Differenzierungen.

Obstmarkt: Es werden keine ausgeprägten Unterscheidungen der Platzbereiche aufgezeigt, lediglich durch die untergeordnete Möblierung. So entsteht letztlich ein diffuser Raum. Der Vorschlag eines Marktbrunnens wird positiv gesehen.

1016

Hauptmarkt: Die Platzabgrenzung durch die vorgeschlagenen Bänder ist so nicht gewünscht. Die Lampenbäume entsprechen nicht der an diesem Platz erwarteten Gestaltungsqualität.

Obstmarkt: die Vielzahl der angebotenen „Teppiche“ ist nicht zielführend.

1018

Hauptmarkt: Das vorgeschlagene Wasserband ist für das Klima gut und für den Platz durchaus möglich, stellt aber kein originäres Element dar. Die weitere Gestaltung überzeugt aber nicht.

Obstmarkt: Die Gestaltung erscheint zurückhaltend, die Chancen der Gastronomie werden jedoch nicht genutzt. Die Räume an sich sind gut herausgearbeitet.

1019

Hauptmarkt: Die über den Platz geführten Wege wirken wie Unterbrechungen und Zergliederungen, die in der Pflasterung abgebildeten Wege stellen nicht die üblichen Laufwege dar.

Obstmarkt: Die Planung stellt eine ambivalente Situation mit zufälligen Baumstellungen dar.

1021

Hauptmarkt: der räumliche Zusammenhang ist gut, allerdings wirkt die Gliederung der Flächen schematisch. Die Mastleuchten sind für diesen Ort nicht passend.

Obstmarkt: Auch hier ist die Gestaltung verkehrsbezogen, die Fläche hat wenig Aufenthaltsqualität.

1022

Das vorhandene Platzkonzept wirkt nicht stimmig. Die Ausrichtung der Pflasterstreifen auf Bänke und Leuchten erscheint zu schematisch. Der Obstmarkt wird mit Sekundärarchitektur überzogen. Insgesamt ergibt sich für den Obstmarkt zu wenig Atmosphäre.

1025

Hauptmarkt: Es handelt sich um einen mutigen Vorschlag mit überraschenden Ideen, der in der Ausarbeitung aber nicht überzeugt. Der Platz hat aber nicht die Bühnenfunktion, die für die vorgeschlagenen Leuchten nötig wäre. Die vorgeschlagenen Stufen am südöstlichen Platzrand sind dem Ort nicht angemessen. Der Garten um die Kirche wirkt fremd.

Obstmarkt: Den Obstmarkt als „grüne Schneise“ zu gestalten ist interessant, jedoch hat die Anordnung der Bäume zu wenig Bezug zur räumlichen Abfolge.

1026

Hauptmarkt: Die Arbeit zeigt eine spröde Haltung und ist in den Gesamtkontext zu wenig eingebunden.

Insgesamt ist wenig Raumdifferenzierung vorhanden, sodass ein sehr schematischer Eindruck entsteht. Die Atmosphäre des Hauptmarktes wird nicht unterstützt, ebenso wie die Randbereiche Obstmarkt, Augustinerhof und Waaggasse.

1027

Die Arbeit wirkt insgesamt undifferenziert.

Der Baumhain am Obstmarkt erscheint sinnvoll, jedoch wird die Positionierung hinter der Frauenkirche als kritisch gesehen, da so die Apsis nicht länger sichtbar bleibt. Die Bedeutung der Frauenkirche für den Obstmarkt geht so verloren.

1029

Hauptmarkt: Die Auffassung, mit dem eingelegten Quadrat den Hauptmarkt zu präzisieren, erscheint schematisch. Ebenso ist der Ost-West Teppich über den Hauptmarkt und den Obstmarkt nicht nachvollziehbar. Die Kissen als dekorativer Vorschlag sind nicht zur Aufwertung des Ortes geeignet.

Obstmarkt: Die Aufenthaltsqualität am Obstmarkt wird gewürdigt.

1032

Hauptmarkt: Die Gestaltung des Hauptmarktes wird gewürdigt, jedoch überzeugt die Ausformung der Sitzlandschaft nicht.

Obstmarkt: Die vorgeschlagene Gestaltung mit dem Asphaltbelag der Straße schafft eine ungewünschte Schneise zwischen den Belägen, stadträumlich wirkt der Vorschlag trotzdem interessant. Die Baumpflanzungen wirken starr.

Die Idee der Markthalle wird gewürdigt, allerdings ist die Fläche des bestehenden Gebäudes zu klein für das Angebot.

1034

Hauptmarkt: Das vorgeschlagene Wasserbecken stört an diesem Ort. Die Auffassung eines gesamten Pflasterteppichs ist zwar gegliedert, jedoch erscheint die ergänzende Möblierung nicht angemessen.

Obstmarkt: Die Überlegungen am Obstmarkt werden gewürdigt, jedoch ist die gestalterische Qualität mit den dunklen Pflasterrändern an den Gebäuden fraglich.

1038

Die Auffassung, die Räume zusammenzuführen und durch Rinnen zu gliedern wird akzeptiert. Jedoch ist die Lage der Rinnen am Hauptmarkt nicht nachvollziehbar. Die schlüssige Weiterentwicklung der Straßenstruktur am Obstmarkt ist kritisch.

1040

Hauptmarkt: Die Verfasser zeigen eine starre Lösung mit nur wenig Bezug zur Topographie und zum Ort.

Obstmarkt: Der Vorschlag zeigt eine gute räumliche Gliederung, der mittlere Bereich des Obstmarkts bekommt so eine eigene Qualität. Allerdings wirkt die Raumfolge gezwungen und nicht spielerisch.

1042

Hauptmarkt: Die vorgeschlagene Fassung des schönen Brunnens ist so nicht gewünscht. Die Arbeit zeigt eine vom Preisgericht für diesen Ort nicht gesuchte Starrheit im Bereich um die Kirche und auf dem Hauptmarkt.

Obstmarkt: Die Planungen am Obstmarkt sind interessant, jedoch zerschneidet die Baumstellung die Orte.

Der Rundgang endet um 19.30 Uhr.

engere Wahl

Das Preisgericht beschließt, die verbliebenen Arbeiten nicht mehr in einem dritten Rundgang zu bewerten und diese in der engeren Wahl der weiteren Beurteilung zu unterziehen. Es handelt sich dabei um folgende 11 Beiträge:

- Tarnzahl 1008
- Tarnzahl 1011
- Tarnzahl 1013
- Tarnzahl 1017
- Tarnzahl 1020
- Tarnzahl 1023
- Tarnzahl 1024
- Tarnzahl 1030
- Tarnzahl 1035
- Tarnzahl 1037
- Tarnzahl 1039

Diese Arbeiten sollen folgend eingehend analysiert und schriftlich bewertet werden.

Die Vorsitzende schlägt vor, dass durch Gruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern jeweils eine Arbeit unter Bezugnahme auf die Beurteilungskriterien bewertet wird. Diese werden zu folgenden Wertungsblöcken zusammengefasst:

- städtebaulichen, stadträumliche Qualität, und Leitidee, die Ensemblerechtigkeit
- gestalterisches Konzept und Detailqualität
- Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit

Die schriftliche Beurteilung soll am Morgen des zweiten Tages der Preisgerichtssitzung erfolgen, die Sitzung endet um 20.00 Uhr.

Schriftliche Bewertung

Die Sitzung des 2. Tages beginnt um 8.30 Uhr mit der schriftliche Beurteilung durch die Bewertungsgruppen.
Die Beteiligten des Preisgerichtes des ersten Tages sind wieder anwesend mit folgenden Veränderungen:

- Herr Utz W. Ulrich ist an diesem Tag entschuldigt, ihn vertritt Herr Schlick.
- Herr Joachim Thiel ist ebenfalls entschuldigt, ihn vertritt Frau Bezenberger.
- Herr Gerald Raschke kommt verspätet zur Sitzung und wird bis dahin durch Herrn Schlößl vertreten.
- Herr Dr. Maly kommt erst später zu der Sitzung dazu, bis dahin wird er von Herrn Michael Ruf vertreten.

Die Niederschriften der Einzelbewertungen sind um 10.30 Uhr fertig gestellt. Das Preisgericht setzt sich wieder zusammen und bespricht den Ablauf des 2. Tages. Im nächsten Schritt werden dann die schriftlichen Beurteilungen verlesen und ausführlich diskutiert. Nach der Einarbeitung von Hinweisen und Ergänzungen wird der endgültige Beurteilungstext vom Preisgericht verabschiedet. Um 11.00 Uhr kommt Herr Raschke zum Preisgericht wieder hinzu, um 11.45 Uhr Herr Dr. Maly. Herr Schlößl bzw. Herr Ruf fungieren ab diesem Zeitpunkt als ständig anwesender Stellvertreter bzw. als Stellvertreter.

Die Überarbeitung und Abstimmung der Bewertungen ist um 12.00 Uhr abgeschlossen.

Rangordnung

Das Preisgericht führt nun eine intensive Diskussion über die Rangfolge der bewerteten Arbeiten.

Das Preisgericht beginnt ab 12.50 Uhr, die Reihenfolge der 11 Arbeiten der engeren Wahl festzustellen.
Einstimmig werden folgende beiden Arbeiten in der engeren Wahl belassen:

- Tarnzahl 1008 engere Wahl 13:0
- Tarnzahl 1017 engere Wahl 13:0

Für die restlichen 9 Arbeiten wird die Rangfolge bzw. die Preisverteilung weiter diskutiert. Dabei werden ganz besonders die unterschiedlichen Qualitäten des Haupt- und des Obstmarktes der jeweiligen Arbeiten gegenübergestellt. Nach eingehender Auseinandersetzung wird die Abstufung wie folgend festgelegt.

- Tarnzahl 1011 1. Preis Ideenteil 12:1
- Tarnzahl 1039 1. Preis Realisierungsteil 13:0
- Tarnzahl 1011 2. Preis Realisierungsteil 13:0

Einstimmig wird beschlossen, die in der Auslobung genannte Aufteilung der Preissumme insofern zu verändern, dass kein 2. Preis für den Ideenteil vergeben wird. Die so frei werdende Preissumme wird den beiden gleichrangigen Arbeiten auf dem 4. Preis zugeschlagen.

- Tarnzahl 1023 gleichrangig als 4. Preis für den Realisierungs- und Ideenteil 13:0
- Tarnzahl 1037 gleichrangig als 4. Preis für den Realisierungs- und Ideenteil 13:0

- Tarnzahl 1013 gleichrangig in der Anerkennungsgruppe 13:0
- Tarnzahl 1020 gleichrangig in der Anerkennungsgruppe 13:0
- Tarnzahl 1024 gleichrangig in der Anerkennungsgruppe 13:0
- Tarnzahl 1030 gleichrangig in der Anerkennungsgruppe 13:0
- Tarnzahl 1035 gleichrangig in der Anerkennungsgruppe 13:0

Preise / Bearbeitungshonorar

Laut Auslobung steht eine Preissumme über netto: 90.000.- Euro (brutto 107.100.- Euro) zur Verfügung, die vollständig vergeben werden muss. Die Aufteilung ist in der Auslobung wie folgt niedergeschrieben:

Vorgesehene Preisaufteilung für den Realisierungsteil:

1. Preis	16.500.- Euro netto
2. Preis	11.000.- Euro netto
3. Preis	7.500.- Euro netto
4. Preis	5.000.- Euro netto
Anerkennungen	10.000.- Euro netto

Vorgesehene Preisaufteilung für den Ideenteil:

1. Preis	13.000.- Euro netto
2. Preis	9.000.- Euro netto
3. Preis	6.000.- Euro netto
4. Preis	4.000.- Euro netto
Anerkennungen	8.000.- Euro netto

Die Gesamtwettbewerbssumme wird einstimmig wie in der folgenden Aufstellung zu ersehen den Preisen und Anerkennungen zugesprochen:

- Tarnzahl 1011 1. Preis Ideenteil 13.000.- Euro netto
- Tarnzahl 1039 1. Preis Realisierungsteil 16.500.- Euro netto
- Tarnzahl 1011 2. Preis Realisierungsteil 11.000.- Euro netto

- Tarnzahl 1023 4. Preis für den Realisierungs- und Ideenteil 15.750.- Euro netto
- Tarnzahl 1037 4. Preis für den Realisierungs- und Ideenteil 15.750.- Euro netto

- Tarnzahl 1013 Anerkennungsgruppe 3.600.- Euro netto
- Tarnzahl 1020 Anerkennungsgruppe 3.600.- Euro netto
- Tarnzahl 1024 Anerkennungsgruppe 3.600.- Euro netto
- Tarnzahl 1030 Anerkennungsgruppe 3.600.- Euro netto
- Tarnzahl 1035 Anerkennungsgruppe 3.600.- Euro netto

Die Abstimmung der Reihenfolge und die Aufteilung der Preise sind um 14.00 Uhr abgeschlossen. Das Preisgericht unterbricht seine Sitzung zu einer Mittagspause. Herr Dr. Maly verlässt die Sitzung, Herr Ulrich kommt dazu.

Verfasser

Anschließend werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Dabei werden für die Preise und Anerkennungen folgende Verfasser festgestellt:

Preis	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis Ideenteil	1011	Realgrün Landschaftsarchitekten, München Wolf. D. Auch Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Klaus-D. Neumann Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Straub Architekten, München Thomas Straub Dipl. Ing. Architekt

1. Preis Realisierungsteil	1039	Schegk Landschaftsarchitekten I Stadtplaner, Haimhausen Prof. Ludwig Schegk Prof. Ingrid Schegk
2. Preis Realisierungsteil	1011	Realgrün Landschaftsarchitekten, München Wolf. D. Auch Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Klaus-D. Neumann Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Straub Architekten, München Thomas Straub Dipl. Ing. Architekt
4. Preis Real- u. Ideenteil	1023	Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin Prof. Jürgen Weidinger AP Plan Mory Osterwalder Vielmo Architekten- und Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin Julian Vielmo Dipl. Ing.
4. Preis Real- u. Ideenteil	1037	Adler & Olesch, Nürnberg Michael Adler Dipl. Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt Baum-Kappler Architekten GmbH, Nürnberg Andreas Baum Dipl. Ing. Freier Architekt
Anerkennung Realisierungs- u. Ideenteil	1013	bbz Landschaftsarchitekten, Berlin Timo Herrmann Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Ernst Scharf, Berlin Dipl. Ing. Architekt Prof. Joachim Schultz-Granberg, Berlin Dipl. Ing. Stadtplaner
Anerkennung Realisierungs- u. Ideenteil	1020	Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin Nicolai Levin Dipl. Ing. Freier Landschaftsarchitekt Staab Architekten GmbH, Berlin Volker Staab Dipl. Ing. Freier Architekt
Anerkennung Realisierungs- u. Ideenteil	1024	Rita Mettler, Berlin Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin Jörg Hilleringmann, Berlin Dipl. Ing. Architekt
Anerkennung Realisierungs- u. Ideenteil	1030	Faktorgruen Landschaftsarchitekten BDLA, Rottweil Jürgen Pfaff Dipl. Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt BDLA Architekturbüro Koczor Teuchert Lünz, Rottweil Wolfgang Teuchert Dipl. Ing. (FH) Freier Architekt BDA
Anerkennung	1035	Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten BDLA, Bockhorn

Realisierungs- u. Ideenteil

Rita Lex-Kerfers Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

Architekturbüro Wallner, München

Christof Wallner Dipl. Ing. Univ. Architekt und Stadtplaner

engere Wahl

1008

Andreas Hermanns, Niederkrüchten

Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Micheal Fischelmanns, Mönchengladbach

Dipl. Ing. (FH) Architekt

engere Wahl

1017

sinai Faust. Schroll. Schwarz. GmbH, Berlin

AW Faust Dipl. Ing. Landespflege

Mola + Winkelmüller Architekten GmbH, Berlin

Henner Winkelmüller Dipl. Ing. Architekt

Die exakten Verfasserbezeichnungen entsprechend den Verfassererklärungen sind im Anhang enthalten.

Nach Verlesung der Verfasser bittet die Vorsitzende das Preisgericht um Entlastung der Vorprüfung. Diese erfolgt einstimmig. Danach bedankt sie sich im Namen des Preisgerichtes und aller Beteiligten bei Herrn Baumann als Vertreter der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs, würdigt die hohe Qualität der eingegangenen Arbeiten, wünscht der Stadt Nürnberg guten Erfolg bei der Umsetzung des Vorhabens und gibt den Vorsitz zurück.

Herr Baumann bedankt sich bei dem Preisgericht, der Vorsitzenden und der Vorprüfung für die konzentrierte Arbeit an diesen beiden Tagen und beendet die Sitzung um 13.30 Uhr.

Einzelbewertungen

1008

Die Grundidee, Haupt- und Obstmarkt in Ost-West Richtung als ein Ensemble auszubilden, wird positiv gesehen. Der „Preis“ dafür am Obstmarkt ist, dass im nördlichen und südlichen Abschnitt nur funktionale und keine gestalterischen Aussagen zum Stadtboden getroffen werden.

Die Oberflächengestaltung von Haupt- und Obstmarkt unter Wiederverwendung des alten Materials wird anerkannt, ebenso wie die breiten gehfreundlichen Bereiche. Die Einfassung des inneren Platzbereiches des Hauptmarktes mit einem Granitniederbord (3 cm) wirkt starr und ist in der Form- und Detailausbildung eine Barriere. Im Beleuchtungskonzept werden die sparsame Platzierung von Lichtstelen und ihre minimalistische Gestaltung positiv gewürdigt, weil der Platz in seiner ruhigen Gestaltung und in der Funktion im Vordergrund steht. Nicht verständlich ist der Bruch zwischen den modernen Lichtstelen und den historischen Kandelabern als Wandbeleuchtung. Das gewählte Sitz- und Bankobjekt ist am Obstmarkt richtig situiert. Am Hauptmarkt und in der Tuchgasse wird die Idee gewürdigt, jedoch als Geste der Zuführung zum neuen Augustinerhof für überzogen angesehen und das Objekt zum Hauptmarkt als Barriere empfunden. Am Obstmarkt wird die Verwendung des Elements Niederbord zur Verdeutlichung des ruhenden und fließenden Verkehrs angesehen.

Die Situierung der Versorgungsstation mit Entsorgungsstation und weiteren Nutzungen wird akzeptiert. Eine Hülle als Druckfolie mit Widerspiegelung des Hauptmarktmotives ist nicht notwendig. Gelobt wird aber der Ansatz, eine hochwertige Fassade auszubilden.

Die Verwendung von gesägtem Granit in großem Umfang erhöht die Kosten.

1011

Die Verfasser entwickeln ein Gestaltungskonzept, das die verschiedenen zeithistorischen Veränderungen zur Geltung bringen will. Dabei werden die stadträumlichen Konturen betont und durch einen einheitlichen Stadtboden zusammengeführt.

Dabei wird der zentrale Platzraum des Hauptmarkts intarsienförmig unter Verwendung des vorhandenen Plasters gebildet und von einer Entwässerungsrinne dem Relief folgenden umschlossen. Störende Profilausbildungen im Umfeld der Frauenkirche werden zurückgebaut und diese so zu einem stadträumlichen, dominanten Bindeglied zwischen Hauptmarkt und Obstmarkt hervorgehoben.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine klare und sehr gut aufeinander bezogene Gliederung der zentralen Gebäudeensembles aus.

Der Obstmarkt wird als eigenständiger, historisch begründeter Platzraum wieder erfahrbar gemacht. Dies wird insbesondere durch gut platzierte Baumgruppen und Freistellung der vorhandenen Solitäräume erreicht. Die Ergänzungen der Vegetation sind auch stadtklimatisch vorteilhaft. Die überdimensionierte Fahrbahn über den Obstmarkt wird zurückgebaut, durch Fahrbahnversätze kann die Fahrgeschwindigkeit angemessen reduziert und der Chor der Frauenkirche betont werden. Engstellen im Pflasterstil sind zu überprüfen.

Der räumliche Bezug der künftigen Gestaltung des Augustinerhofes ist gut aufgenommen.

Das Materialkonzept des Stadtbodens geht vom bestehenden Granitpflaster aus und wird in zurückhaltenden Mustern fortgeführt. Das Lichtkonzept ist zurückhaltend formuliert. Neu entwickelte Mastleuchten bilden die verkehrs- und sicherheitstechnische Grundausleuchtung. Die räumliche Lichtführung erfolgt dezent über die Fassaden. Ausstattungselemente werden in klarer Form und robuster Konstruktion an akzentuierten Positionen der Platzräume eingefügt. Standorte für Infrastruktureinrichtungen sind markiert, ohne bauliche Ausformung.

Die verkehrlichen Belange sind gut gelöst. Insgesamt zeichnet sich die Arbeit durch gute Orientierbarkeit aus. Durch weitgehende Verwendung vorhandenen Pflastermaterials dürfte die Realisierung des Konzepts in einem wirtschaftlich günstigen Bereich liegen.

1013

Die Grundhaltung des Entwurfs mit nur wenigen Gestaltungselementen wird der städtebaulichen Situation um Hauptmarkt und Obstmarkt durchaus gerecht. Die Ansätze - steinerner Hauptmarkt - und - Obstmarkt mit Bäumen - sind richtig. Die Planungsvorschläge dürften folglich zu einer deutlichen Aufwertung dieser wichtigen Platzfolge im Herzen der Stadt Nürnberg führen. Allerdings besteht durch das konsequente und zum Teil recht statische Entwurfsprinzip, z.B. Ausdehnung weitgehend einheitlicher Pflasterflächen von Haus zu Haus auch die Gefahr einer Monotonie. Die vorgesehene Intarsie im Bereich des Hauptmarktes ist in diesem Zusammenhang ein durchaus logischer Ansatz zur Gliederung der großen Fläche. Der daraus resultierende starke Nord Süd Bezug der Innenfläche ist allerdings auch fraglich. Im Sinne der Begehbarkeit und vorallem der Barrierefreiheit ist es zutreffend, gesägten Naturstein als Oberflächenmaterial zu verwenden. Jedoch ist es unverständlich, dass dies auf der Innenseite des Platzes, der Intarsie, geschehen soll und nicht auf den Hauptwegeverbindungen in den Randbereichen. Der Zugang zum Augustinerhof mit einer Baumreihe in dieser eher schmalen Straße ist unverständlich.

Die zum Teil punktuelle Situierung der Bäume auf dem Obstmarkt ist verständlich. Eine räumliche Ausdifferenzierung findet jedoch kaum statt. Denn die lineare Führung der Fahrbahn verstärkt einen unerwünschten Durchzugseffekt von Norden nach Süden. Verstärkt wird dies noch durch die Baumpflanzungen, die fast ausnahmslos westlich der Fahrbahn erfolgen sollen. Erschwert wird dadurch auch die Wahrnehmung der Ost-West Beziehung. Die Infrastruktureinrichtungen sind nur markiert.

Kernpunkt des Lichtkonzepts ist die Beleuchtung der Freifläche des Hauptmarktes. Die umliegenden Fassaden werden dabei nachrangig behandelt. Die Fläche des Hauptmarktes ist durch das helle Licht aber zu stark hervorgehoben. Der Platz wird dadurch an Räumlichkeit verlieren. Zudem werden in der Platzmitte die Passanten geblendet. Die Frauenkirche wird lichttechnisch leider deutlich unterbewertet.

Die weitgehende Wiederverwendung des Oberflächenmaterials wird begrüßt. Die Aufbereitung, Absägung und Bürstung, der Granitsteine ist allerdings sehr aufwendig. Die Wirtschaftlichkeit liegt insgesamt noch im Durchschnitt.

1017

Leitidee dieser Arbeit ist das Verhältnis zwischen alt und neu, das Hinzufügen des Neuen zum Vorhandenen. Das vorgeschlagene Konzept zum Hauptmarkt sieht eine mit örtlichen Materialien und Bestandsmaterialien gestaltete Intarsie vor, die die Fluchtlinien der südlich angrenzenden Bebauung übernimmt und fortschreibt. Positiv bewertet wird die Hervorhebung der Ost-West Ausrichtung, die aus Granitplattenbahnen ausformuliert wird und die Kirche mit der Ostseite des Augustinerhofes verbindet. Diese Streifen wirken jedoch zu dekorativ. Die Besonderheit dieses Vorschlages liegt auch an der Barrierefreiheit, die durch die Granitplatten unterstützt wird. Die nördliche Kante der Intarsie übernimmt die Ost-West Ausrichtung der Kirche und hebt somit den Standort des Schönen Brunnens hervor. Durch den zweiten Brunnen wird jedoch das Alleinstellungsmerkmal des Schönen Brunnens in Frage gestellt. Das Beleuchtungskonzept mit den reduzierten und stilisierten Stelenleuchten unterstützt die vorgeschlagene stadträumliche Idee.

Beim Umgang mit dem Obstmarkt stellt die vorgeschlagene Zonierung eine interessante Lösung dar, weil damit die öffentliche Nutzung der östlich der Kirche gelegenen Bereiche unterstützt wird und eine räumliche Verbindung zum Hauptmarkt entsteht. Parkmöglichkeiten werden nur im nördlichen Bereich vorgesehen. Die vorgesehenen Platanen im nördlichen und südlichen Bereich unterstreichen geschickt die Nutzungsbereiche des Obstmarktes und bilden eine Einleitung zu den Aufenthaltsbereichen östlich der Kirche. Die Lösung mit den beschnittenen Bäumen wird jedoch kritisch gesehen. Der bisherige Baumbestand sollte in den Aufenthaltsbereichen am Obstmarkt erhalten bleiben.

Die Detailqualität dieses Beitrages ist eindeutig anhand der Pflasterdetails, der reduzierten Sitzbänke, sowie der Stadtschirme aus Metall bewiesen. Die Stadtschirme sind eine prägende und mögliche Lösung für den Obstmarkt, sie werden jedoch in unmittelbarem Zusammenhang mit der Kirche am Hauptmarkt als nicht angemessen bewertet. Die vorgesehene Sitzgelegenheit mit den Stadtschirmen mit Lounge-Charakter am Obstmarkt wird kritisch angesehen.

Die Räume zum Hauptmarkt und Obstmarkt unterstützen zusammen mit dem Außenraum der Kirche die Ensemblewirkung dieses wichtigen Bereiches der Altstadt.

Die Gliederung der Funktionen ist schlüssig. Die Fußgängerbereiche werden deutlich gestärkt, die Verkehrsberuhigung des Obstmarktes schafft ein Gleichgewicht zwischen öffentlichen Bereichen mit Aufenthaltsqualität und Autoverkehr.

Die Verkehrssituation im Bereich des Obstmarktes ist grundsätzlich gut gelöst. Die Breite der Fahrbahnen im nördlichen und südlichen Bereich soll überprüft werden. Die Waaggasse mit Taxistandort und alter Bushaltestelle stellt eine realistische Lösung des Verkehrs dar.

Die Wirtschaftlichkeit erscheint durch die teilweise Wiederverwendung des alten Pflasters und durch den reduzierten Gestaltungsansatz als gegeben.

1020

Ein klares Bekenntnis zum mittelalterlichen Stadtraum mit seinem differenzierten Raumgefüge prägt die zentrale Leitidee der Arbeit. Die Sparsamkeit der Mittel kennzeichnet die Haltung des Entwurfs.

Hauptmarkt und Obstmarkt werden als zentrale Stadträume herausgearbeitet und fügen sich selbstverständlich in die vorhandene Raumstruktur ein. Die Setzung des Stadtgrüns führt zu zwei Platzräumen mit sehr unterschiedlicher Charakteristik und Atmosphäre: ein steinerner Hauptmarkt und ein durch Grün geprägter Obstmarkt.

Mit der Begrünung der Spitalgasse und der Zufahrt am nördlichen Ostmarkt werden mit einfachen Eingriffen historische Raumkonturen wieder hergestellt und der Platzraum als Einheit erlebbar. Die regelmäßige Allee an dieser Stelle wird vom Preisgericht allerdings als schematisch und nicht altstadtgerecht bewertet. Leider wird die Platzwirkung des Obstmarktes durch die starke Betonung der linearen Straßenführung erheblich geschwächt. Es entsteht ein verkehrsbezogener Eindruck. Die Ausstattung des Obstmarktes mit Sitzbank und Spielbrunnen überzeugt in der dargestellten Form nicht, auch wenn das Element Wasser an dieser Stelle grundsätzlich möglich ist. Zum Umgang mit der Versorgungsstation bleibt der Entwurf die Antwort schuldig.

Das Lichtkonzept unterstützt das Ziel der Gestaltung differenzierter Stadträume. Der Obstmarkt wird in seiner Wirkung als linearer Raum durch eine Ausleuchtung der Fahrgasse mit Seilleuchten unterstützt. Die Beleuchtung des Hauptmarkts mit Wandleuchten und Kandelabern unterstützt die flächenhafte Raumwirkung. Ob zur Akzentuierung der stadthistorisch bedeutende Achse von Fleischbrücke zur Burg auf eine historisierende Beleuchtung mit Kandelabern zurückgegriffen werden muss, erscheint fraglich.

Die Integration der verkehrlichen Funktionen in das Gestaltungskonzept ist unterschiedlich gelungen. Gut eingebunden sind Buswendeschleife und Taxisstände. Die lineare Straßenführung im Bereich Obstmarkt allerdings ist kontraproduktiv zur Aufenthaltsfunktion.

Der Beitrag zeigt eine Reihe guter Lösungsansätze. Im Ganzen aber kann die Arbeit jedoch nicht vollständig überzeugen.

1023

Die Verfasser betrachten Hauptmarkt und Obstmarkt in einem gesamträumlichen Kontext und gestalten die dieselbe Oberflächentextur über das gesamte Wettbewerbsgebiet aus den vorhandenen Granitsteinen. Die Schlichtheit dieser Grundkonzeption wird positiv bewertet, zumal die heterogene bauliche Kulisse aus historischer Substanz und Wiederaufbauarchitektur kein zusätzliches Etikett erhält, sondern eine neutrale Oberfläche, um die Umgebung wirken zu lassen.

Die vorgesehene Ausstattung unterstützt diesen Gedanken mit dem Geländeverlauf folgenden unauffälligen Entwässerungsrinnen und mit dem Beleuchtungskonzept, das insbesondere an den Platz und an den Straßenrändern ausgerichtet ist.

Dabei wird das Beleuchtungskonzept mit überhohen Platzleuchten und integrierten Strahlern kritisch gewertet. Gleichwohl beweisen die Stelen eine im Erscheinungsbild zurückhaltende Erscheinung.

Die Entwässerungsrinnen bilden sinnvolle Orientierungs-Linien funktionaler Abgrenzungen für Gastronomie und Erschließung sowohl beim Hauptmarkt als auch beim Obstmarkt.

Die Vorschläge zur nicht Gastronomie gebundenen Aufenthaltsqualität mit Sitzwürfeln und den vorgeschlagenen Sitzbänken werden abgelehnt, weil sie zufällig und beliebig sind.

Die Anordnung der Taxistellplätze in der Waaggasse erschwert die Auffindbarkeit der Busse.

Dem Grunde nach wird die Ausbildung des Ideenteils am Obstmarkt durch die nördliche und südliche Anordnung der Erschließungsfunktionen und die Freihaltung und Betonung des zentralen Obstmarktes durch großkronige Bäume differenziert gesehen. Nachteilig ist dabei, dass die Baumstellungen zusammen mit der Entwässerungsrinne die Nord-Südstraße Obstmarkt/Spitalgasse als Verkehrsachse betonen. Jedoch kann den Verfassern zugutegehalten werden, dass sich die Rinnen aus Granitdreizeilern subtil in die Oberflächengestaltung einfügen.

Die Anordnung der Anwohnerstellplätze wird nachteilig bewertet.

Das Preisgericht kann den Verfassern attestieren, dass sie eine hohe Sensibilität hinsichtlich des Gestaltungsmaßes in diesem besonderen gesamträumlichen Kontext beweisen. Jedoch fehlt eine subtilere Differenzierung der unterschiedlichen Räume, die über den funktionalen Aspekt der Oberflächenentwässerung hinausgeht.

1024

Die ruhige und durchgängige Pflasterung im Bereich des Hauptmarktes wird positiv beurteilt. Die visuelle Zentrierung der Frauenkirche in Form einer zurückhaltenden U-förmigen Belagsfigur auf dem Hauptmarkt erscheint jedoch fragwürdig, die Lichtmasten im südlichen Bereich verstärken diesen Eindruck und stehen im Widerspruch zu der den Hauptmarktfassaden vorgestellten Beleuchtung. Die Wahl der Leuchten wird dem Platz nicht gerecht.

Der Entwurf zeigt am Obstmarkt durch die lockere Stellung der Bäume eine besondere Qualität. Der Verfasser sieht Baumstandorte in den Platzaufweitungen des Obstmarktes vor, die als neuzeitliche Ergänzung des mittelalterlichen Stadtgefüges anerkannt werden.

Diese Idee trägt erheblich zur Aufenthaltsqualität in den Platzbereichen für die Nutzerinnen und Nutzer bei, und stellt einen Kontrapunkt zum Hauptmarkt dar. Die Nutzerinnen werden eingeladen, in den gestalteten, schattenspendenden Bereichen zu verweilen. Stadträumlich bleibt dennoch der Chor der Frauenkirche freigestellt und erlebbar. Ein Mangel wird in den Übergängen der Pflasterung im Bereich des Chores der Frauenkirche gesehen.

Die vorgeschlagenen Möblierungselemente und Beleuchtungselemente für den Obstmarkt sind qualitativ.

1030

Die Arbeit zeichnet sich durch eine großzügige Grundhaltung, sowohl für den Hauptmarkt, wie auch für den Obstmarkt aus. Sie ordnet den Hauptmarkt mit wenigen Gestaltungselementen neu, hebt den Chor der Frauenkirche positiv hervor, akzentuiert den Obstmarkt und den nördlich sowie südlich angrenzenden Straßenraum in guter, nachvollziehbarer Weise. Schade ist, dass die Anbindung an die Theresienstraße so wenig Qualität bietet. Insgesamt aber eine schlüssige und qualitätsvolle Idee. Am Obstmarkt missachtet der geometrisch harte Platzentwurf die fließenden Platzwände in diesem Bereich.

Der Vorschlag, das vorhandene Granitpflaster konzentriert und in richtiger Abgrenzung in der Platzmitte des Hauptmarktes wieder zu verwenden, ist gut, während dies für den nördlichen Obstmarkt keine Lösung ist. Mit dem neuen, an den Kanten gesägtem Pflaster wird für die Hauptwegeverbindungen eine angenehme Begehbarkeit erreicht. Ob die angebotenen Sitzpodeste einen echten Beitrag für eine hohe Gestaltungsqualität bieten, wird bezweifelt. Die Anordnung der PKW Stellplätze und der Fahrradstellplätze unter Bäumen im Bereich des Obstmarktes ist richtig. Das Konzept der Beleuchtung funktioniert, die vorgeschlagenen Mastleuchten überzeugen jedoch nicht.

Durch den klaren Aufbau des Entwurfs ergibt sich eine hohe Qualität für die geforderten Funktionen. Das am Obstmarkt platzierte Nebengebäude ist an dieser Stelle allerdings unmotiviert. Sowohl an der Waaggasse, wie auch an der Spitalgasse ist die Anordnung von Fahrradstellplätzen, Bushaltestellen und Taxiständen eng und konfliktrichtig.

Die großflächige Wiederverwendung des Pflasterbelages kann als Beitrag für eine Wirtschaftlichkeit angesehen werden, allerdings ist der großzügige Einsatz von neuem, gesägtem Granitpflaster sicher kostenintensiv und vielleicht nicht an jeder Stelle notwendig.

1035

Die Arbeit wählt den grundsätzlich richtigen Ansatz, die Platzmitte des Hauptmarktes mit dem historischen Granitpflaster zu belegen, das allerdings diagonal verlegt wird, was nicht begründet ist und gestalterische Probleme im Anschlussbereich einbringt. Die Abgrenzung wird in Anlehnung an die historischen Kolonaden auf dem Hauptmarkt gewählt, die nur kurze Zeit bestanden.

Die Anschlüsse an den Bestand werden durch farblich sehr stark kontrastierende großformatige neue Granitplatten hergestellt. Durch diesen Kontrast zerfällt der Platz sehr stark und der Schöne Brunnen kommt im Bereich des modernen Plattenbelags zu liegen. Die Beleuchtung durch Mastleuchten mit 4,50 m Höhe ist machbar, betont aber die herausgegrenzte Fläche in der Mitte noch zusätzlich.

Die Sitzbänke an der Westseite des Platzes stellen geschickt die Abgrenzung zum befahrbaren Teil des Platzes her, kollidieren aber zumindest teilweise mit der Nutzung für den Christkindlesmarkt.

Nicht nachvollziehbar ist die Bänderung mit gegeneinander verschobenen Quadraten.

Die Fahrradständer (32 Stück) werden an der Südseite des Platzes nicht richtig angeordnet, die Taxistellplätze sind senkrecht angeordnet, was nicht möglich ist.

Im Bereich der Übergänge von Hauptmarkt zum Obstmarkt ist die Arbeit in sich nicht stimmig. Während die Frauenkirche im Belagsplan nur von modernem, großformatigem Belag eingefasst wird und am Obstmarkt ein kleinformatiges Pflaster anschließt, ist im Lageplan ein einheitlicher Belag dargestellt, der insgesamt stimmiger ist und großzügiger wirkt. Die Platzerweiterung im nördlichen Teil des Obstmarktes wird vollständig mit drei Reihen Bäumen übergestellt, mit den Sitzbänken sollen sie eine hohe Aufenthaltsqualität haben, aber lediglich den mittleren Teil des Obstmarktes lassen sie als freie Platzfläche übrig. Hierin wird ein feststehendes Gebäude für Ver-/Entsorgung gestellt, das von Norden kommend auch den Chor der Frauenkirche verdeckt und die vorhandene Längenausrichtung noch verstärkt. Das Südennde des Platzes ist wie auch die Nordseite funktional mit Baumreihen gut gelöst, die verkehrlichen Funktionen werden so insgesamt übererfüllt. Zu kurz kommt in diesen Bereichen allerdings die Gestaltung, hier dominiert die Verkehrsfunktion durch die asphaltierte Fahrbahn. Durch die Anordnung der Bushaltestelle quer zur Laufrichtung wird der Zugang zur Fußgängerzone verstellt.

1037

Die Arbeit leitet ihr Konzept sehr schlüssig aus der Analyse der historischen Stadtstrukturen und der topographischen Situation ab. So begründet sich die Entscheidung, den gesamten Stadtboden um die Frauenkirche in einer homogenen Struktur mit Granitpflaster zu belegen. Dennoch werden die beiden großen Plätze sehr verschiedenen akzentuiert und es entsteht Abwechslung und Spannung im Stadtraum.

Der Hauptplatz fällt der natürlichen Topographie folgend in einem gleichmäßigen Gefälle von Nord nach Süd und wird durch hangparallele Entwässerungsrinnen gegliedert. Die Begrenzung des Platzes an den südlichen und nördlichen Gassen ist ein diskussionswürdiger Vorschlag. Der Platz erscheint sehr selbstverständlich, als sei er immer so gewesen und er ist damit für die vielfältigen Nutzungen gut geeignet. Aber, er wirkt auch ein bisschen langweilig, zumindest wünschte man sich einige Sitzmöglichkeiten auch außerhalb der bewirteten Bereiche.

Ein ganz anderes Thema prägt den Obstmarkt. Orientiert an früheren Raumkanten wird hier eine kräftige Durchgrünung vorgeschlagen. Mit grazilen, aber dicht gepflanzten Baumarten wie Robinie und Schnurbaum werden stimmungsvolle Aufenthaltsräume und eine sehr interessante Abfolge von Räumen inszeniert. Diese Qualitäten werden unterstrichen durch die Herausnahme des Individualverkehrs aus dem Kernbereich um die Frauenkirche. So reizvoll dieser Gedanke ist, er wird sich nicht umsetzen lassen, da er zu unverträglichen Verlagerungen von Verkehr in die angrenzenden Gassen führen würde. Im Bereich der Busschleife darf die Darstellung der Vegetation wohl nicht zu wörtlich genommen werden.

Die ausgewiesenen Fahrradstellplätze sind deutlich zu wenig und sie sind zu peripher angeordnet.

Das Beleuchtungskonzept wird grundsätzlich positiv beurteilt, die verschiedenen an die städtebauliche Situation angepassten Lichtstimmungen sind angenehm. Allerdings wird die Beleuchtung des Hauptmarktes so nicht funktionieren, die Ausleuchtung des Platzes wäre zu gering und es erscheint auch fraglich, ob jede der umgebenden Fassaden eine solche Heraushebung rechtfertigt.

Die Aussagen zu Ausstattungsdetails und Straßenmöblierung sind etwas dürftig, die Aufstellung der Bankreihen am Obstmarkt überzeugt nicht.

Die Arbeit hat einen im Ganzen richtigen Ansatz und sehr interessante und diskussionswürdige Anregungen besonders im Ideenteil - es wäre zu prüfen, ob sich diese mit den Bindungen von Verkehr und Infrastruktur vereinbaren lassen.

1039

Die Arbeit überzeugt im Realisierungsteil durch eine ruhige, homogene und schlüssige Gestaltung des Hauptmarktes, die auf elegante Art die Topographie berücksichtigt. Die Anbindung des Augustinerhofareals an den Hauptmarkt ist unspektakulär, aber schlüssig. Die Frauenkirche wird durch eine Umrahmung mit Natursteinplatten aus der Platzfläche heraus gehoben, das insgesamt ruhige Erscheinungsbild des Hauptmarktes wird dadurch aber nicht gestört.

Positiv zu bewerten ist die konsequente Situierung der Beleuchtung entlang einer Achse an der Westseite des Hauptmarktes. Die flexible Nutzung des zentralen Platzbereiches ist dadurch gewährleistet.

Die Taxistellplätze in der Waaggasse sind richtig situiert aufgrund der Abfahrtsrichtung nach Westen, jedoch nicht optimal wahrnehmbar. Die reduzierte Möblierung wird dem gewünschten Erscheinungsbild der Platzfläche gerecht. Die Idee von flexiblen Sitzbänken ist ein interessanter Vorschlag, der weiterverfolgt werden sollte.

Im Gegensatz zum Hauptmarkt definiert sich der Obstmarkt auch weiterhin als Straßenraum. Auf eine Platzbildung wird bewusst verzichtet. Die vom Auslober gewünschte grundlegende Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbildes wird dadurch nicht erreicht. Durch Reduzierung der Fahrbahn auf das notwendige Minimum ergeben sich Randbereiche mit Entwicklungsmöglichkeiten. Kritisch zu sehen sind die Parkplätze gegenüber der Frauenkirche, da dadurch die Entwicklung der Gastronomie im Außenbereich eingeschränkt wird. Die Situierung der Fahrradstellplätze ist zu hinterfragen. Die vorgeschlagenen Baumarten eignen sich als Stadtbäume nur eingeschränkt, das Baumdach aus Kiefern erschließt sich dem Betrachter nicht. Die Situierung der Ver-/Entsorgungsstation für den Marktbetrieb wird vom Entwurfsverfasser nicht behandelt.

Ausstellung

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet vom 03.04.2012 bis zum 22.04.2012 im Zwischengeschoss im Hauptbahnhof Nürnberg, erreichbar über die Rolltreppe vom Infopoint in der zentralen Halle aus statt. Die Ausstellung ist täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag bis 20.00 Uhr geöffnet. Am Karfreitag und Ostersonntag ist geschlossen.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 02.04.2012 um 12.00 Uhr.

Liste der teilnehmenden Büros

1001 1. Rundgang

Verfasser: +48 Grupa Projektowa s.c., Warszawa, Polen
Prof. zw. Dr. hab. Inz. Arch. Zygmunt Szparkowski (Architekt)

Mgr. Inz. Arch. Agata Filipek
Mgr. Inz. Arch. Kamil Miklaszewski
Mgr. Inz. Arch. Karol Szparkowski
Inz. Arch. Jacek Kaminski

Jaroslav Papla, Czechowice – Dzeiedzice, Polen
Mgr. INZ.. Arch. Kraj. Jaroslav Palpa (Landschaftsarchitekt)

Slawomir Gzell, Warszawa, Polen
Prof. zw. Dr. hab. Inz. Arch. (Stadtplaner)

Fachberater: Mgr. Sztuki Michal Duda, Warszawa, Polen (Kunsthistoriker)

1002 2. Rundgang

Verfasser: Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten, Eichstätt
Stephanie Hackl Landschaftsarchitektin BDLA
Andreas Hofmann Landschaftsarchitekt BDLA

architectur + aménagement s.a., Luxembourg
Hermann Esslinger Architekt

Mitarbeiter: Regina Bauer Landschaftsarchitektur
Stéphane Schmitt Architekt
Carsten Hentschel Architekt

Fachberater: FLASHAAR Ingenieure GmbH, Bingen
Wilfried Flashaar-Bloedorn Ingenieur
Janetta Kappelt Ingenieurin

1003 1. Rundgang

Verfasser: Helmut Schmiedeknecht, Bad Wimpfen
Freier Landschafts- und Gartenarchitekt

Uwe Goldfuß, Bad Wimpfen
Freier Architekt

1004 1. Rundgang

Verfasser: Jürgen Hertlein, München
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

atelier hybride, München
Andreas Büscher, Dipl. Ing. freier Architekt

Hilfskräfte: Manfred Draxler
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

1005 1. Rundgang

Verfasser: ramthun Landschaftsarchitektur, Ettlingen
Bernd Ramthun Dipl. Ing. Freier Landschaftsarchitekt BDLA

Kränzle+Fischer-Wasels, Karlsruhe
Prof. Nikolaus Kränzle Dipl. Ing. BDA DWB
Christian Fischer-Wasels Dipl. Ing. BDA
Jens Mergenthaler Dipl. Ing. (FH) BDA

Mitarbeiter: Nikolai Miorin-Bellermann Dipl. Ing. (FH)
Sabine Ramthun

Fachberater: lighting-architects, Karlsruhe
Fabian Maier Dipl. Ing. Arch., Lichtplanung

Hilfskräfte: Justus Kränzle, Club Cocage – Visualisierungen, Berlin

1006 2. Rundgang

Verfasser: Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten BDLA, Stadtplaner DASL
München
Ursula Hochrein
Axel Lohrer

Löhle Neubauer Architekten BDA, Augsburg
Regine Löhle
Regine Neubauer

Fachberater: dayandlight Lichtplanung, München

Hilfskräfte: LA Till Kwiotek

1007 2. Rundgang

Verfasser: Heusschen*Copier bv, AE Glupen, Netherlands
Isabelle Weis Dipl. Ing. (FH) MSc. (Landschaftsarchitekt)

Albertz | Hendrix Architecten, GT Elsloo, Netherlands
Jan Hendrix Dipl. Ing. (Architekt)

Heusschen*Copier bv, AE Glupen, Netherlands
Marc Lackmann Dipl. Ing. MSc. (Stadtplaner)

Hilfskräfte: Heusschen*Copier bv
Marc Heusschen
Susanne Mestrom

1008 engere Wahl

Verfasser: Andreas Hermanns, Niederkrüchten
Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Micheal Fischelmanns, Mönchengladbach
Dipl. Ing. (FH) Architekt

Hilfskräfte: Floris van de Sande

1009 2. Rundgang

Verfasser: Ernst + Partner Landschaftsarchitekten BDLA, Trier
Helmut Ernst Dipl. Ing. Freier Landschaftsarchitekt
Stefan Jacobs Freier Landschaftsarchitekt
Winfried Scherf Freier Landschaftsarchitekt

Cornelia Ernst, Berlin
Dipl. Ing. Freie Architektin

Fachberater: Tobias Link Lichtplaner, Saarbrücken

Mitarbeiter: Christina Kirchhöfer Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur
Thomas Müller Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Helmut Gehendges Landschaftsarchitekt

1010 1. Rundgang

Verfasser: grün hoch 4 – landschaftsarchitektur, München
Johannes Niehoff Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Heim Kuntscher, München
Architekten und Stadtplaner BDA
Florian Heim Dipl. Ing. freier Architekt BDA
Markus Kuntscher Dipl. Ing. freier Architekt und Stadtplaner BDA

1011 2. Preis Realisierungsteil, 1. Ideenteil

Verfasser: Realgrün Landschaftsarchitekten, München
Wolf. D. Auch Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Klaus-D. Neumann Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Straub Architekten, München
Thomas Straub Dipl. Ing. Architekt

Mitarbeiter: Mathias Bauer (Realgrün Landschaftsarchitekten)
Patrizia Scheid (Realgrün Landschaftsarchitekten)
Peter Timar (Realgrün Landschaftsarchitekten)

1012 2. Rundgang

Verfasser: Natascha Weigand, Würzburg
Dipl. Ing. Univ. Landschaftsarchitektin

Büro für Städtebau und Architektur Dr. Holl, Würzburg

Lichtplaner: licht | raum | stadt – planung, Wuppertal
Uwe Knappschneider Dipl. Ing.

Verkehrsplaner: Berthold Böhl & Harald Werner Ingenieure, Gummersbach

1013 Anerkennung Realisierungs- und Ideenteil

Verfasser: bbz Landschaftsarchitekten, Berlin
Timo Herrmann Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Ernst Scharf, Berlin
Dipl. Ing. Architekt

Prof. Joachim Schultz-Granberg, Berlin
Dipl. Ing. Stadtplaner

Mitarbeiter: Malte Stellmann Dipl. Ing.
Marc Leppin Dipl. Ing.

Lichtplaner: Schlotfeld Licht, Berlin
Torsten Rullmann Dipl. Ing.

1014 1. Rundgang

Verfasser: Birke Zimmermann Landschaftsarchitekten
Florian Birke, Berlin
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Claudia Zimmermann, Berlin
Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin

Hennig von Wedemeyer, Berlin
Dipl. Ing. Architekt (utarchitects)
Tim Bauernfeind, Berlin
Dipl. Ing. Architekt (utarchitects)

1015 2. Rundgang

Verfasser: Möhrle und Partner, Stuttgart
Prof. Hubert Möhrle Dipl. Ing. Feier Landschaftsarchitekt

f m b Architekten, Stuttgart
Norman Binder Dipl. Ing. Freier Architekt
Andreas Mayer Dipl. Ing. Freier Architekt

Fachberater: Lichtdesign, Pfullendorf
Franz Hildebrand Beleuchtungsmeister

Mitarbeiter: Ralf Sautter
Robert Hoffner
Jan Fischer
Max Mannschreck
Florian Thurn

1016 2. Rundgang

Verfasser: Lützwow 7, Berlin
Prof. Cornelia Müller Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin
Jan Wehberg Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH, Berlin
Armand Grüntuch Dipl. Ing. Freier Architekt BDA
Almut Grüntuch-Ernst Dipl. Ing. Freie Architektin BDA

Mitarbeiter: Holger Schwarz Dipl. Ing.
Kristin Keßler Dipl. Ing.

Fachberater: Ing. Büro Abraham, Berlin
Uwe Abraham Dipl. Ing.

Studio L, smart-lamps, Kirchheim
Jörg Ramminger Design und Lichtplanung

Hilfskräfte: Phyllis Sperling Dipl. Ing.
Juliane Rau

1017 engere Wahl

Verfasser: sinai Faust. Schroll. Schwarz. GmbH, Berlin
AW Faust Dipl. Ing. Landespflege

Mola + Winkelmüller Architekten GmbH, Berlin
Henner Winkelmüller Dipl. Ing. Architekt

Mitarbeiter: Maja van der Laan
Sophie Holz
Christoph Schimetzki
Stephanie Braconnier

1018 2. Rundgang

Verfasser: Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg
Gisela Marta Stötzer Dipl. Ing. Freie Landschaftsarchitektin

Lanz Schwager Architekten BDA, Konstanz
Markus Lanz Dipl. Ing. Freier Architekt
Nicolas Schwager Dipl. Ing. Freier Architekt

Hilfskräfte: Naheen Nur Cand. MLA

1019 2. Rundgang

Verfasser: Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
Maik Böhmer Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

studioinges Architektur und Städtebau, Berlin
Stefan Schwirtz Dipl. Ing. Architekt
Francesca Saetti Dipl. Ing. Architektin
Thomas Bochmann Dipl. Ing. Architekt

Mitarbeiter: Gerd Holzwarth
Steffen Klotz
Nicolas Bedau

1020 Anerkennung Realisierungs- und Ideenteil

Verfasser: Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Nicolai Levin Dipl. Ing. Freier Landschaftsarchitekt

Staab Architekten GmbH, Berlin
Volker Staab Dipl. Ing. Freier Architekt

Mitarbeiter: Tim Stawitzke Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
Christiane Wetzel Dipl. Künstlerin

Fachberater: Conceptlicht GmbH, Traunreuth
Helmut Angerer Ingenieur
Diana Gehder Master of Science

1021 2. Rundgang

Verfasser: WES & Partner Landschaftsarchitekten, Berlin
Schatz Betz Kaschke Wehberg-Krafft
mit Hans-Hermann Krafft
Hans-Hermann Krafft Dipl. Ing. Freier Architekt Garten- u.
Landschaftsarchitektur
Henrike Wehberg-Krafft Dipl. Ing. Freier Architekt Garten- u.
Landschaftsarchitektur

Fachberater: Kardoff Ingenieure Lichtplanung, Berlin
Stadtplan Ingenieur, Potsdam (Verkehrsplanung)

Hilfskräfte: Henriette Henning (WES & Partner)
Maria Gehrman (WES & Partner)
Irina de Cuveland (WES & Partner)
Julia Kattinger (WES & Partner)
Peter Flunkert (Viusalisierung)

1022 2. Rundgang

Verfasser:	Landschaftsarchitektur+, Hamburg Felix Holzapfel-Herzinger Dipl. Ing. Fr. Landschaftsarchitekt BDLA
	büro lucherhandt, Hamburg Daniel Lucherhandt Stadtplaner AKHH
	Winking Froh Architekten BDA, Hamburg Prof. Bernhard Winking Architekt BDA
Fachberater:	Burkhard Wand Lichtplanung, Hamburg Schmeck Junker Ingenieurgesellschaft mbH, Hamburg Christoph Janiesch Desing
Mitarbeiter:	Andreas Kachel Dipl. Ing. Peiyu Liu Dipl. Ing. Julian Benesch Dipl. Ing.

1023 4. Preis Realisierungs- und Ideenteil

Verfasser:	Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin Prof. Jürgen Weidinger
	AP Plan Mory Osterwalder Vielmo Architekten- und Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin Julian Vielmo Dipl. Ing.
Mitarbeiter:	Paul Giencke Dipl. Ing. Luca Torini BA (Weidinger Landschaftsarchitekten)
Fachplaner:	Lichtkunstlicht, Berlin

1024 Anerkennung Realisierungs- und Ideenteil

Verfasser:	Rita Mettler, Berlin Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin
	Jörg Hilleringmann, Berlin Dipl. Ing. Architekt
Mitarbeiter:	Helge Kickert (Mettler Landschaftsarchitektur) Peter Rathmann (Mettler Landschaftsarchitektur) Marek Langner (Mettler Landschaftsarchitektur) Kaja Terpinska (Mettler Landschaftsarchitektur) Silvia Groeger (Mettler Landschaftsarchitektur) Hanna Hiller (Mettler Landschaftsarchitektur) Ion Costin (Mettler Landschaftsarchitektur) Julia Reismüller (Mettler Landschaftsarchitektur)
Fachplaner:	conceptlicht at, Lichtplanung Manfred Draxl

1025 2. Rundgang

Verfasser:	Stijlgroep landscape and urban design, Rotterdam (NL) Paul van Wijk Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
	Stijlgroep architects, Turnhout (BE) Tom Reynders Ingenieur Architekt, Stadtplaner
	Stijlgroep landscape and urban design, Rotterdam (NL) Christian Messing Ingenieur Stadtplaner
Mitarbeiter:	Christian Hahn Dipl. Ing. (FH) Christophe Cornille Kevin Cleays
Hilfskräfte:	Peter van Bever Lars den Os

1026 2. Rundgang

Verfasser:	Heintz Landschaftsarchitekten, Eichenau Michael Heintz Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
	Plankreis, München Dorica Zagar Dipl. Ing. Architektin Stadtplanerin Christian Bäumlner Dipl. Ing. Architekt Stadtplaner
Mitarbeiter:	Susanne Dorner Dipl. Ing. Architektin, Stadtplanerin Jochen Gronle Dipl. Ing. Stadtplaner
Fachberater:	Lichttechnik Martin Klingler, Moosbach Martin Klingler
Hilfskräfte:	Tobias Listl Stud. Arch. Stefan Popp – raumflug – Visualisierungen und Animation

1027 2. Rundgang

Verfasser:	Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich Andreas Geser Dipl. Landschaftsarchitekt HTL
	Stehrenbergerarchitektur GmbH, Zürich Katharina Stehrenberger Dipl. Architektin FH
Fachplaner:	LDE AG, Eschen Sarinya Jentsch Master of Architectural Lighting Desing (MALD)
Mitarbeiter:	Garry Müntener Melanie Hegenbarth

1028 1. Rundgang

Verfasser:	Grosser-Seeger, Stadtplanung u. Landschaftsarchitektur, Nürnberg Daniela Grosser-Seeger Dipl. Ing. Freie Landschaftsarchitektin Krasimira Stoilkova Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur
	ZUMKLEI Architekt BDA, Nürnberg Björn Zumklei Dipl. Ing. Architekt BDA, Freier Architekt
Visualisierung:	draussen., Freiburg Marc Seeger Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur
Hilfskräfte:	Dana Deurer Bauzeichnerin, akad. Geoinformatikerin

1029 2. Rundgang

Verfasser:	bauchplan).(, München Tobias Baldauf Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Marie-Theres Okresek Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin Florian Otto Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
	eyland 07 Architektur Stadtforschung Design, Nürnberg René Rissland M. Arch. AdbK Nürnberg
Mitarbeiter:	Rupert Halbartschlager Ernst Körmer Tina Roj Elisabeth Judmaier Olga Muskala Julian Thomas Jorge Vergara
Hilfskräfte:	Magda Rissland Mona Rissland

1030 Anerkennung Realisierungs- und Ideenteil

Verfasser:	Faktorgruen Landschaftsarchitekten BDLA, Rottweil Jürgen Pfaff Dipl. Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt BDLA
	Architekturbüro Koczor Teuchert Lünz, Rottweil Wolfgang Teuchert Dipl. Ing. (FH) Freier Architekt BDA
Mitarbeiter:	Lukas Rückauer Dipl. Ing. (FH) Martin Gass Stud. LA
Fachberater:	Vogt & Partner Lichtgestaltende Ingenieure, Freiburg Christian Vogt Lichtplaner
Hilfskräfte:	Martin Krotz Dipl. Ing. Freier Architekt (Visualisierung)

1031 nicht zugelassen

Verfasser: Helmut Rester, Dipl. Ing. (FH) Architekt, Nürnberg

Mitarbeiter: Jose Luis Tribino Garcia

1032 2. Rundgang

Verfasser: Zaharias + Reitsam Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München
Gabriella Zahrias Dipl. Ing. freie Landschaftsarchitektin und
Stadtplanerin
Charlotte Reitsam Dr. Ing. freie Landschaftsarchitektin und
Stadtplanerin

H2R Architekten BDA Hebensperger-Hüther, Hüther und Röttig,
München
Prof. Hans-Peter Hebensperger-Hüther Dipl. Ing. Freier Architekt

Mitarbeiter: Mona Weis Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Florian Rotenburg (Schmidt König Lichtplaner)

Fachberater: Schmidt König Lichtplaner, München
Prof. Michael Schmidt Dipl. Ing.

1033 1. Rundgang

Verfasser: Thiele LandschaftsArchitekten GmbH, Schwabach
Christoph Benoist Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt BDLA
Gerhard Thiele Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt BDLA
Klaus Werthner Landschaftsarchitekt BDLA

Jupitz Architekten + Stadtplaner, Nürnberg
Brigitte Jupitz Dipl. Ing. Architektin BDA
Manfred Jupitz Dipl. Ing. (FH) Architekt BDA

1034 2. Rundgang

Verfasser: Latz und Partner, Kranzberg
Tilman Latz, Dipl. ByAK Architekt und Stadtplaner, Dipl. ByAK
Landschaftsarchitekt

Andrew Holmes, Berlin
Dipl. Ing. M. E. D. Freier Architekt BDA

Mitarbeiter: Sophie Holzer Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur
Kerstin Hoch MA Landschaftsarchitektur
Daniel Konrad Bauzeichner

Fachberater: Belzner Holmes Light Design Engineering, Stuttgart

1035 Anerkennung Realisierungs- und Ideenteil

Verfasser:	Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten BDLA, Bockhorn Rita Lex-Kerfers Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin
	Architekturbüro Wallner, München Christof Wallner Dipl. Ing. Univ. Architekt und Stadtplaner
Mitarbeiter:	Michael Grünewald Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Fachberater:	Beleuchtung Ingenieure Bamberger, Pfünz Michael Bamberger Dipl. Ing.
Hilfskräfte:	Thoma Landschaftsarchitektur, Langenbach (Visualisierung) Mathias Thoma Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt
	Michael Grünewald (Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten)

1036 1. Rundgang

Verfasser:	Folkhart Ueberle, Ottobrunn Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
	yes architecture., München Prof. Ruth Bektold Dipl. Ing. Alix Pacher Dipl. Ing. Peter Böhler Dipl. Ing.
Fachberatung:	Candela Lichtplanung GmbH, Stuttgart Michel Rami Lichtplaner Janka Rust Lichtplanerin
Hilfskräfte:	Benedict Esche Laurenz Schmid Koray Altunbas

1037 4. Preis Realisierungs- und Ideenteil

Verfasser:	Adler & Olesch, Nürnberg Michael Adler Dipl. Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt
	Baum-Kappler Architekten GmbH, Nürnberg Andreas Baum Dipl. Ing. Freier Architekt
Mitarbeiter:	Patric Peters Thomas Dill Bastian Hane
Fachberater:	Hermann E. Elsner Lichtdesigner, Neunkirchen
Hilfskräfte:	Dana Hucke, Berlin (Visualisierung)

1038 2. Rundgang

Verfasser: Bode – Williams + Partner Landschaftsarchitektur und
Stadtentwicklung, Berlin
Udo Bode Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Daniel Sprenger Landschaftsarchitekten, Berlin
Daniel Sprenger Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Maron Rinne Architekten, Berlin
Peter Maron Dipl. Ing. Architekt

Fachberater: Peter Andres Lichtplanung, Hamburg
Prof. Peter Andres Ingenieur

Hilfskräfte: Benjamin Boye Dipl. Ing.
Allesandro Drescher Dipl. Ing.

1039 1. Preis Realisierungsteil

Verfasser: Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner, Haimhausen
Prof. Ludwig Schegk
Prof. Ingrid Schegk

Mitarbeiter: Stephan Gentz Dipl. Ing. (FH)
Alexandea Haupt Dipl. Ing. (FH)

Hilfskräfte: Thomas Wolfmeier

1040 2. Rundgang

Verfasser: HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten, München
Michael Hinnenthal Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

toponauten Landschaftsarchitektur, Freising
Felix Metzler Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Moosreiner Architekten Stadtplaner Energieberater BYAK, Freising
Hans Moosreiner Dipl. Ing. Freier Architekt und Stadtplaner
Johannes Moosreiner Dipl. Ing. Freier Architekt

Mitarbeiter: Benjamin Heinrich Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur

1041 1. Rundgang

Verfasser:	WGF Objekt, Nürnberg Franz Hirschmann Dipl. Ing. Freier Landschaftsarchitekt
	Fritsch + Knodt & Klug ArchitektInnen, Nürnberg Dieter Fritsch Dipl. Ing. Freier Architekt Johannes Fritsch Dipl. Ing. (FH) Freier Architekt
	Trojan Trojan + Partner, Architekten + Städtebauer, Darmstadt Prof. Klaus Trojan Dipl. Ing. Freier Architekt Städtebauarchitekt und Stadtplaner Verena Trojan Dipl. Ing. Freie Architektin Städtebauarchitektin und Stadtplanerin
Lichtplaner:	LUNALICHT, Karlsruhe Matthias Friedrich Dipl. Des.
Mitarbeiter:	Tatjana Brkic Dipl. Ing. (FH) (LUNALICHT) Claudia Ilchmann Dipl. Ing. (WGF) Esther Kniepeihs Dipl. Ing. (WGF) Michael Welter Dipl. Ing. (WGF)
Hilfskräfte	Anja Langwieder (WGF)

1042 2. Rundgang

Verfasser:	Lorenz Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Nürnberg Bernhard Lorenz Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Stadtplaner Brigitte Seidel Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin
	KJS+ Architekten, Erlangen Prof. Hubert Kress Dipl. Ing. Architekt Stadtplaner
Fachberater:	Christofori und Partner, Rosstal Erwin Christofori Dipl. Ing. Bauingenieur Stadtplaner
Hilfskräfte:	Stefanie Beck Andreas Bögerl Ertan Karaköse Simone Reinhart Kathrin Utz

TEILNEHMERLISTE

Preisgericht, Stellvertreter, Sachverständige und Berater:

- Herr Dr. Ulrich Maly *Maly*
- Herr Wolfgang Baumann *Baumann*
- Herr Dr. Michael Fraas *Fraas*
- Herr Gerald Raschke *Raschke*
- [Herr Kilian Sendner] *⇒ Thiel*
- Frau Brigitte Wellhöfer *Wellhöfer*
- ~~Herr Ute W. Ulrich~~
Herr Prof. Dr. Hartmut Beek *Beek*
- Herr Prof. Günter Nagel *Nagel*
- Herr Armin Keller *Keller*
- Frau Prof. Mara Pinardi *Pinardi*
- Herr Prof. Martin Schirmer *Schirmer*
- Frau Donata Valentien *Donata Valentien*
- Frau Andrea Gebhard *A. Gebhard*
- Frau Susanne Wenninger *Susanne Wenninger*
- Herr Hans-Joachim Schlöbl *Hans-Joachim Schlöbl*
- Herr Ingo Schlick *Ingo Schlick*
- Frau Angela Bezenberger *Angela Bezenberger*
- Herr Erich Häußer *Erich Häußer*
- Frau Dr. Claudia Maué *Claudia Maué*
- Herr Dr. Uli Walter *Uli Walter*
- Frau Andrea Meier
- Herr Knut Weidenhammer *i. V. Weber*

TEILNEHMERLISTE

Preisgericht, Stellvertreter, Sachverständige und Berater:

Herr Rainer Hofmann

Rainer Hofmann

Herr Christian Hörmann

Christian Hörmann

Herr Norbert Hirschmann

Norbert Hirschmann

Herr Frank Jölich

Frank Jölich

Herr Prof. Michael Stöblein

Michael Stöblein

Franz Rüdiger Bachel

Franz Rüdiger Bachel

Ute Ulrich

Ute Ulrich